



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 149 (1938)**

393 (26.8.1938) Abend-Ausgabe A

[urn:nbn:de:bsz:mh40-399883](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-399883)

# Neue Mannheimer Zeitung

Einzelpreis 10 Pf.

Druckmaschinen: 24000 bis 26000 Exemplare täglich. In unseren Druckereien arbeiten 2200 bis 2400 Arbeiter. Die Druckerei ist in 10 Abteilungen unterteilt. Die Druckerei ist in 10 Abteilungen unterteilt.

## Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: R. L. 40, Fernsprecher: Gesamt-Nummer 2495. Postfach-Nr. 101. Druck-Nr. 17500. - Telefon-Nr. 101. - Telegraf-Nr. 101.

Abend-Ausgabe A Freitag, 26. August 1938 149. Jahrgang - Nr. 393

# Die Sudetendeutschen proklamieren Selbsthilfe

## Göring besucht Potsdam - Folgenschweres jüdisches Attentat in Jaffa

### Gegen die Wegelagerer

Die Sudetendeutschen wollen sich die Ueberfälle nicht länger gefallen lassen

Abn. Prag, 26. August.

Wiederholte die absolute Zurückhaltung der Sudetendeutschen Partei und die große Mehrheit der sudetendeutschen Bevölkerung die in händiger Annahme begründeten Zwischenfälle ruhig über sich ergehen lassen, im Vertrauen darauf, daß der Staat endlich Mittel und Wege finden wird, dem Treiben der marxischen und jüdischen „unverantwortlichen Elemente“ ein Ende zu bereiten. Da dies bisher nicht geschehen ist, aber noch nicht zu dem notwendigen Erlöse führt, hat sich die Leitung der Sudetendeutschen Partei entschlossen, den folgenden Aufruf zu erlassen, der sich zunächst einmal gegen jenen Teil der Wegelagerer wendet, die dem marxischen Mob angehören:

Kameraden! Die letzten Ueberfälle auf unsere Kameraden und Angehörigen der Volkstruppe durch marxische Terroristen beweisen, daß es sich hierbei nicht um zufällige Einzelaktionen, sondern um ein planmäßiges Vorgehen der marxischen Wegelagerer handelt. Es ist daher bei den ausländischen Beobachtern unserer Volkstruppe zweifellos der Eindruck erweckt worden, als ob es hierzulande noch nicht zu notwendigen Ueberfällen käme, die durch Anwendung von Gewaltmitteln als politischer Faktor zu behaupten. Es ist somit den marxischen Wegelagerern darum ihre unendliche Verantwortung gegenüber der sudetendeutschen Arbeiterschaft und durch deren Ueberfälle nach vorbereiteten Zwischenfällen die Aufmerksamkeit auf sich zu lenken.

Bisher bei unserer Anhängerschaft im Sinne unserer Bestrebungen alle diese Angriffe baldend hinnehmen und nicht auf das rechtliche Recht der Selbstwehr verzichten, um jede Willkür der marxischen Terroristen auszuweichen. Die Parteiführung

steht bei mit Rücksicht auf die eingetretene Entwicklung außerstande.

Die Verantwortung für Freiheit und Vermögen ihrer Anhänger weiter zu tragen. Sie zieht deshalb die ergreifenden Maßnahmen, sogar auf das Recht der Selbstwehr zu verzichten, zurück und stellt es den Angehörigen frei, in allen Fällen, in denen sie angegriffen werden, von diesem Recht Gebrauch zu machen. Sie weist die Kameraden lediglich an, die gesetzlichen Voraussetzungen und Grenzen streng zu beachten. Die Rechtswegler werden hiermit angewiesen, der Nationalitätspflicht die erforderlichen Maßnahmen zu erteilen.

### Werkwürdige englische Auffassungen

Abn. London, 26. August.

Ein Teil der Londoner Morgenpresse beschäftigt sich ausschließlich mit dem Vorgehen, den Winston Churchill, der am Samstag nach Prag zurückfliegen wird, vor dem Ausbruch hat. Der diplomatische Korrespondent der „Times“ schreibt:

„Winston Churchill seinen Eindruck dahin wiedergegeben habe, daß ein Abkommen möglich sei, wenn auf beiden Seiten ein entsprechender Geist herrsche.“

Die Haltung der deutschen Presse, mit ihrer Festsetzung jeden räuberischen Uebergriffes — nicht etwa die schamlose Verfolgung der Sudetendeutschen durch die jüdischen Terroristen — hat laut „Times“ erneut zu Zweifel an dem Verhandlungswillen auf deutscher Seite Anlaß gegeben. (1)

Nach „Daily Telegraph“ findet es unrichtig von der deutschen Presse, daß sie durch die Wiedergabe der Ausschreitungen in der Tscheco-Slowakei die „ruhige Atmosphäre“ habe. Es scheint, so schreibt das Blatt weiter, daß weder die Tscheken noch die Sudetendeutschen bisher ihren Anteil an einem eventuellen Kompromiß beigetragen hätten.

### Bilder von der Parade



(Dittmann, Saaber-Multizex-B.)

## Bilder Gangsterkrieg in Chicago

Die Polizei sieht diesen Zuständen machtlos gegenüber

Abn. Chicago, 26. August.

Ein beispielloses Gewalttätigkeit zu den in dem New Yorker Senatsauswahlgang gegen Dines zur Verurteilung führenden ansehensreichen Vorständen und Angehörigen, die die Aufmerksamkeit der amerikanischen Öffentlichkeit in Anspruch nehmen, bietet nun auch Chicago. Seit mehreren Wochen spielt sich hier ein wilder Mordkrieg ab.

Das letzte Opfer dieser Mordanschläge wurde am Donnerstagabend in einer dunklen Gasse des Chicagoer Stadtviertels von Reichshauptkriminalkommissionen durchschossen.

Bei dem Ermordeten handelt es sich um einen Gangster namens Mattaglia, der dem „Al Capone“ angehört. Die Polizei war bisher nicht imstande, eine wirkliche Verhaftung vorzunehmen und mußte auch dieses Mal zu den ungeliebten Verurteilungen verurteilt werden.

Durch die neuerdings wieder erziehende Aufnahme der Verbrechen aufgedeckt, riefte der Chicagoer Kirchenoberhaupt, der 1000 Kirchen der beiden katholischen Konfessionen umfaßt, einen offenen Brief an den Gouverneur des Staates Illinois, Herbert Taylor, worin er um die Verhaftung eines unerschütterlichen und mutigen Sondertribunals zum Schutze des New Yorker Oberstaatsanwalts Dewey zu ersuchen, der dem gesamten und historischen Charakterum zu Hilfe rufen soll. In dem Brief wird erklärt, daß die Polizei und die Stadtwahl von Korruption durchdrungen sei.

Es ist wohl bekannt, daß in Chicago genau wie in New York einflussreiche Politiker, Namen, die zu bekannt sind, als daß wir sie zu nennen brauchen, mit Gangstern und Mordern unter einer Decke stehen.

Es ist allgemein bekannt, daß ein früherer „Teilhaber“ des berühmten Al Capone den Betrieb der Schießereien und anderer Verbrechen des Verbrechens

übernommen habe, und daß man nur 200 Dollars wöchentlich Schmiergeld zu zahlen brauche, um eine neue Spielhalle aufmachen zu können. In Chicago, die Tag und Nacht angefüllt in Betrieb seien, werden in dem offenen Brief namentlich aufgeführt.

### „Eine militärische Sensation“

Starker Eindruck der großen Berliner Parade auf die englische Presse

Abn. London, 26. August.

Die große Truppenparade in Berlin wird auch von den Londoner Märgern eingehend geschildert. Die Berichte geben den äußerst nachhaltigen Eindruck des militärischen Schauspielers wieder. Das besondere Interesse haben die schweren Geschütze erregt.

Der Berliner Korrespondent der „Times“ schreibt, die Parade sei ein eindrucksvoller Ausblick auf die Armee gewesen, die Deutschland in weniger als vier Jahren aufgebaut habe. Die kraftvolle Haltung, der Schneid und die Präzision der an der Parade teilnehmenden Truppen bländen nicht hinter der alten kaiserlichen Armee zurück. Diese Tatsache sei um so bemerkenswerter, wenn man berücksichtige, daß die Truppen nicht mehr als zwei Jahre zuvor hinter sich hätten, viele von ihnen sogar noch weniger. Die Artillerieoffiziere hätten Überzeugung hervorgebracht.

Der Berliner Korrespondent der „Daily Telegraph“ schreibt ebenfalls, die Präzision und die Disziplin sei in Anbetracht der kurzen Dienstzeit einfach erhabend. Die großen Geschütze hätten die volle Bewunderung der Zuschauer hervorgerufen.

„Daily Herald“ spricht in diesem Zusammenhang von der größten militärischen Sensation

seit Jahren. Hier habe sämtliche Militärattacheés in Berlin in Schreie verlegt.

### Auch Amerika ist verblüfft

Abn. New York, 26. August.

Die New Yorker Morgenzeitungen widmen der am Donnerstag in Berlin stattgefundenen Parade ausführlich den Reichslandbesuch des ungarischen Reichsverwalters ausführliche Berichte. Das Gewöhnliche einjähriger Weidung wird hierbei als eine Entdeckung neuen Namens herausgehoben. Die „Daily Tribune“ schreibt u. a., die Berliner Parade sei zweifellos die großartigste Entfaltung einer Befreiung

Die New Yorker Morgenzeitungen widmen der am Donnerstag in Berlin stattgefundenen Parade ausführlich den Reichslandbesuch des ungarischen Reichsverwalters ausführliche Berichte. Das Gewöhnliche einjähriger Weidung wird hierbei als eine Entdeckung neuen Namens herausgehoben. Die „Daily Tribune“ schreibt u. a., die Berliner Parade sei zweifellos die großartigste Entfaltung einer Befreiung





Mannheim, 26. August.

### Zweimal verfehlt

Bauherrenrat Nationalsozialistischer Arbeiter

Es ist nicht immer leicht, einen Brief oder eine Karte zum Briefkasten zu bringen, so einfach das auch erscheinen mag. Jeder, der schon einmal nach Tagen oder Wochen in irgendeiner Nord- oder Mannheimer ein Schreiben fand, das er einstmal hätte in den Briefkasten werfen sollen, wird das tiefend schlagend begreifen. Und es sollen nicht nur geringere Preisen sein, die es nicht zumwege bringen, einen Brief dorthin zu befördern, wo er von Reichspost wegen Eingehört. —

Das da in diesen Tagen jemand irgendwo in Stuttgart zum Briefkasten, um der Reichspost ein Schreiben zukommen zu lassen. Als er sein Schreiben eingeworfen hatte und sich zur Heimkehr wenden wollte, bemerkte er im Straßensand eine Karte, eine Anzeigekarte von Stuttgart, Hindenburgplatz mit Hauptbahnhof, Bahnhofstraße und in Kreuzung, das er auf und entdeckte dabei, das die Karte zwar ostwärts gerichtet war, aber nicht abgemittelt und im übrigen an ein Postamt in Mannheim gerichtet war. Der Fall schien durchaus klar: die Karte sollte in den Briefkasten wandern, gelang aber aus irgendwelchen unerklärlichen Gründen nicht dorthin, sondern in den Straßensand.

Was kann es dem Finder nicht verdienen, wenn er seine Karte über den Text der Karte hinwegweilt, um den Finder zu entdecken. Doch nein, die Unterseite lautete lediglich: „Liebe Frau“. Was aber diese Frau zu werden sollte, war doch ganz inoffiziell und darf wohl auch hier an die Öffentlichkeit gebracht werden, ohne daß ein Prozeß wegen Verletzung des Briefkastenprivats zu befürchten ist. Der Inhalt der Karte lautete nämlich etwa folgendermaßen:

#### Liebe Frau!

Ich werde Dir heute schon zum zweitenmal, denn die erste Karte, die ich nicht zum Einwurf brachte, hat dieser geschickte Briefkasten verloren. —

Was weiter noch auf der Karte stand, ist hier nicht von Belang. Was interessiert hier doch, das die arme Frau in Mannheim den Brief zum zweitenmal um ihre Karte bekommen wäre, wie das eben manchmal so zu geben pflegt, denn kein Sprichwort kommt ein Briefkasten selten allein.

Unfassbar wäre allerdings noch, ob es sich bei dem geschickten Briefkasten, der die erste Karte verlor, um einen kleinen Jungen oder um ein ungehorsames männliches Exemplar handelte. Und was wiederum wäre nicht, ob solches Kind auch an dem Unfall der zweiten Karte die Schuld trägt, ob er die Karte daneben heute hält in den Briefkasten oder ob vielleicht die liebe Frau selbst den Finder hat es nicht erahnen können, aber es sei natürlich, zur Verabreichung von Jage sei es egal, die Karte dem Briefkasten zur weiteren Beförderung anvertraut. Es bleibt zu hoffen, daß sie bald angekommen ist. —

### Wenn der Radfahrer die Kurven schneidet

Vollgelehrter vom 26. August

Zwei Verkehrsunfälle. Gestern vormittag hielten auf der Kaiserstraße ein Radfahrer und ein Kraftwagen an. Der Radfahrer fuhr zu schnell und zog bei einer Kurvenfahrt ein Hinterrad aus. Mit dem Hinterrad wurde der Kraftwagen leicht beschädigt. Nach den bisherigen Ermittlungen trifft den Radfahrer die Schuld an dem Unfall, weil er beim Einbiegen nach links in eine andere Straße nicht im rechten Winkel gefahren ist. — Bei fünf weiteren Verkehrsunfällen wurden drei Personen verletzt, zwei leichtere und ein schwerere Verletzte.

Verkehrsunfälle. Wegen verstoßener Überleitungen der Straßenverkehrsordnung wurden 20 Personen geschädigt. Ein Kraftwagen wurde an 6 Kraftwagenfahrer wurden rote Verkehrslichter eingeschaltet, weil ihre Fahrzeuge technische Mängel aufwiesen.

## Wo wollen Sie Ihren Herbst-Urlaub verbringen?

Bei AdF haben Sie die Auswahl: im Schwarzwald, im Allgäu, in Tirol!

Im Schwarzwald? Wollen Sie damit Ihren Aufenthalt in gelinder Luft und idyllischer Landschaft verbringen, so ist der Schwarzwald die beste Wahl. Im Allgäu? Wollen Sie die Erholung von Gebirgslandschaften und Arbeitskraft zu gewinnen. Welche Möglichkeiten bieten sich noch für eine Urlaubstour?

AdF macht es leicht, den Urlaub fern der Hauptstädte in gelinder Luft und idyllischer Landschaft zu verbringen und dadurch neue Kraft für ein weiteres Jahr harter Arbeit und Widerstand zu gewinnen. Man soll den Urlaub nicht „verlempeln“, er ist zu wertvoll und für die Erhaltung von Gesundheit, Schlaf und Arbeitskraft zu notwendig.

Welche Möglichkeiten bieten sich noch für eine Urlaubstour? Da werden erst vor wenigen Tagen in der AdF-Fahrt vom 8. bis 10. und 11. bis 13. September den Aufgebot. Beide Fahrten geben nach Ober- und Schwarzwald. Wenn wir den deutschen Heimatführer unterstützen, so leben wir über den Berg z. B. Dornberg (Schwarzwald) 600-800 Meter, Schönbühl an der romantischen Gasse, 8000 Einwohner, und weiter unten in wunderschöner Lage befinden sich Tannenwälder mit 90 Kilometer entfernten Waldwegen, Schloßberg, Lutgenau, Dol-

## Keine Schweine im Wohngebiet!

Entscheidungen des Bezirksrats beim Polizeipräsidenten Mannheim

Nach der Mannheimer Bauordnung ist es verboten, innerhalb des Wohngebietes Schweine zu halten. Auf Grund dieser Vorschrift wurde der Antrag des „Konventionismus“ in der Leinwandstraße im Juni zur Auflage gemacht, eine seit dreißig Jahren betriebene Schweinehaltung einzustellen. Gegen diese Verfügung wurde von der Leitung des Betriebes Beschwerde erhoben, so daß sich der Bezirksrat beim Polizeipräsidenten Mannheim mit der Angelegenheit beschäftigten mußte. Der Vertreter der Beschwerdeführerin machte geltend, die Schweinehaltung sei aus wirtschaftlichen Gründen für das Heim, in dem eine fähige alte Frau, Pensionärin, Empfängerin und Rentnerin wohnt, notwendig. Dieser Einwand war nicht begründet, da das Verbot der Schweinehaltung im Wohngebiet unanwendbar ist. Der Vorliebe wird darauf hingewiesen, daß schon im Jahre 1911 die hier betriebene Schweinehaltung untersagt worden war, daß man dann aber dem Heim bestehend entgegenkommen sei, indem man die Frist für die endgültige Beseitigung der Schweine immer wieder verlängerte. Es wurde mehrmals Rücksicht genommen, als schließlich die Leitung des Betriebes die Beseitigung der Schweinehaltung zugab. Neuerdings wurde aber festgestellt, daß nun doch wieder Schweine gehalten werden, und daß dieser Mann zu dem im Juli erfolgten Aufruf, der Verfügung nach dem Vertreter des Betriebes den Fall, die endgültige Beseitigung zurückzusetzen. Das Heim wünschte aber eine Entscheidung. Die vorzuziehende war, wurde die Beschwerde als unbegründet zurückgewiesen. Die Schweine müssen alle abgetötet werden.

### Eine angebliche „Bildbelästigung“

In Eberstadt sollen drei Bahnhäuser für Verkehrszwecke errichtet werden. Man hat dafür einen Platz an der Eberstädter Straße in Aussicht genommen. Der Plan sieht einen Bahnhof vor und sieht damit von der Bauart her, die wegen vieler Nachteile nennenswerte Nachteile mit sich bringt. Wegen des Platzes liegt ein Antragsteller ein, und es die Bauvernehmung den nach erstellt wurde, erbot er Beschwerde. Der Bezirksrat begründete er die Beschwerde mit dem Hinweis, die Ausführung des Planes bedeute für ihn eine Bildbelästigung, die ihm nicht annehmbar werden könne. Die angebliche Bildbelästigung wurde vom Bezirksrat nicht anerkannt und so wurde die Beschwerde als unbegründet zurückgewiesen.

### Eine Traktorenbesitzerin erregte Aufsehen

Einer Traktorenbesitzerin in der Leinwandstraße wurde erlaubt worden, in einer Brandmauer an Stelle von Glasfenstern Traktoren zu stellen zu verwenden. Das erregte den Unwillen eines Nachbarn, der sich durch Beschwerde beim Bezirksrat wandte. Er ließ in der Verwendung von Traktoren eine Verletzung der Bauordnung, demgemäß

über betonte der Vertreter der Stadt, man solle in solchen Fällen feuerbeständiges Drahtgitter bis zu einem Quadratmeter Größe zu im vorliegenden Falle umfasse das Drahtgitter zudem nur eine 0,5 Meter hohe große Fläche. Der Beschwerdeführer hat weiter darauf ab, daß in Frage stehende Fenster könne geöffnet werden, aber dieser Einwand wurde von zuständigen Stelle widerlegt. Der Bezirksrat wies auch diese Beschwerde als unbegründet zurück.

### Wieder zahlreiche Wirtschaftslöcher

Es fanden auch zahlreiche Wirtschaftslöcher auf der Tagesordnung. Der Bezirksrat genehmigte die nachgeordneten, das Geschäft der Barbara Müller geb. Müller um die Erlaubnis zum Betrieb der Schankwirtschaft mit Brauweinverkauf im Hause Brühlstraße 13, das Geschäft des Emil Reiter um Erlaubnis zum Betrieb der Schankwirtschaft mit Brauweinverkauf im Hause Kronprinzstraße 41, das Geschäft des Hermann Arech in Dornberg um Erlaubnis zum Betrieb der Schankwirtschaft im Hause Kleinstraße 2, das Geschäft der Elise Herrmann um Erlaubnis zum Betrieb der Schankwirtschaft „In den drei Kronen“ im Hause 122, das Geschäft des Josef Jeandl, Malwirt in Leinwand, um Erlaubnis zum Betrieb eines Kaffees mit Ausschank sämtlicher Alkoholgetränke im Hause P. 7. 22 (Frühstück Kaffee Kasse; die Vertriebsart muß die gleiche bleiben wie vorher), das Geschäft des Franz Pfeiffer um Erlaubnis zum Betrieb eines Kaffees mit Ausschank sämtlicher Alkoholgetränke im Hause K. 2. 18, das Geschäft des Walter Döhlbacher um Erlaubnis zum Betrieb eines Kaffees mit Ausschank von alkoholfreien Getränken im Hause G. 1. 14 in Dornberg, das Geschäft des Anton Webers um Erlaubnis zur Beschaffung des Rudolf Webers als Stellvertreter für den Betrieb von 10 Trinkhäusern, das Geschäft der Margarete Wenzel Witwe geb. Walter um Erlaubnis zum Ausschank mit Malzbier im Hause Wallstraße 10 in Dornberg, das Geschäft der Luise Götze geb. Witz um Erlaubnis zum Ausschank mit Malzbier im Hause 1. 1. 28, das Geschäft des Dr. Fritz Schumacher um Erlaubnis zum Betrieb der Schankwirtschaft mit Brauweinverkauf im Hause Friedensstraße 24 in Dornberg, und das Geschäft des Rudolf Aren um Erlaubnis zum Betrieb der Schankwirtschaft mit Brauweinverkauf „Zum Goldenen“ im Hause 1. 5. 8. Ein Antrag um Erlaubnis zum Ausschank mit Brauwein wurde mangels Bedürfnis abgelehnt, und außerdem wurde ein Antrag um Erlaubnis zum Betrieb einer Eisdielen auf dem Lindenberg zurückgewiesen.

Schließlich ist noch zu erwähnen, daß der Bezirksrat eine Beschwerde wegen Verletzung der Gewerbebestimmungen zum Verbot des Verkaufs von Bier, weil er den Verkaufsführer als persönlich unzuverlässig betrachtete.

Dr. W. H.



Zeichnung: Gehler.

### Die Aker

Das Sommer letzte Blütenfeld, die Aker, begünstigt sich jetzt zu erblühen. Sie verbreitet nicht den beständigen Duft, mit dem ihre schönere Schwester, die Rose, an heißen Sommertagen Sonne und Regen berührt, aber sie wirkt gleichwohl leicht in ihrer arten Frische und Fröhlichkeit. Vom reinen Wohl bis zum tiefsten Violett sind nahezu alle Farben vertreten, und einzelne Spielarten, wie z. B. die sogenannte Strauchrose, wirken mit ihren gefüllten, gefüllten Blütenblättern ganz ausnehmend schön und vornehm. Bei der Kultur der Aker, deren Pflege die denkbar einfachste ist, hat sich diese Blume schloß Freuden unter den Gartenbesitzern erworben. Als Blütenblätter in der Höhe hält sie sich ziemlich lange, wenn man täglich das Wasser wechelt, eine Tüte Salz hineinsetzt und vor jedem Regenwetter den Boden etwas beschneidet.

1933 — 1934

Republikrevolution — Volkswirtschaft — Separatismus — Patriarchat im Spiegel der Presse — von der nationalsozialistischen Bewegung überwinden — zeigt die große Grenzlandpresse des Gaued Karlsruhe

### „Schwarz auf Weiß“

in der Hindenburgstraße in Ludwigsfelde am 16. September bis 1. Oktober 1933

Dem Engel Michael, diesem Vorbild deutscher Tapferkeit, war in der Nähe des Schlosses H. L. 8 in den letzten Tagen einige Unheimlichkeiten der Boden unter den Füßen etwas unruhig geworden, so daß er gekippt werden mußte. Zunächst aber wurde die Statue wieder untermauert und so wird der Traktorenbesitzer mit seinem Hammer den Schweren das Haus auch im gefährlichen Zustand bewahren können. Da die Unterstadt im Gegensatz zur Oberstadt arm ist an kleinen heiligen Figuren aus Holz, Stein oder Metall, so ist zu bedauern, daß dieses Standbild am alten Platz erhalten geblieben ist. Daß die gleiche Statue befindet sich auch in der Oberstadt, und zwar in einer Nische am Hause des ehemaligen Hotels „Zum Kaiser Hof“ in D. 1. Auch hier steht ein Michael mit dem Hammer, der gegen einen Traktor kämpft, dem er seinen rechten Fuß auf den Rücken unter den einen Hügel legt. Der Schild des Engels trägt in verblassten Lettern eine Inschrift. Unmittelbar über der Nische befindet sich das ehemalige Kapitell des Schlosses. Auf ihm war das Dach gelagert, als das damals zweistöckige Haus nur auf der Seite des Paradesplatzes seinen Gipfel hatte, wie er noch an manchen alten Häusern, z. B. am Marktplatz, zu sehen ist.

Freier Sonntag im Schloßpark. Am Sonntag, dem 28. August, ist das Stadtschloß Schloßpark in der Zeit von 10 bis 17 Uhr bei freiem Eintritt geöffnet.

Das Nationaltheater beginnt das Spieljahr mit einem Betriebsausflug. Theaterfeste und Pflanzentag des Nationaltheaters sind wegen Betriebsausfluges am Sonntag, dem 20. August, um 10 Uhr abgebrochen. Somit sind die Pflanzentag am Sonntag, dem 20. August, um 10 Uhr abgebrochen. An allen anderen Werktagen ist die Halle auch nachmittags in der Zeit von 15.30 Uhr bis 17 Uhr geöffnet.

Im Flugzeug zur Leipziger Messe. Das Flugzeug der Linie 48, das von Mannheim direkt nach Berlin fliegt, landet in den Tagen vom 28. August bis 3. September im Oberstufwerk auch in Leipzig. Man sollte die ihren Mitreisenden verzeihen, erhalten eine Jahresrückmeldung von 10 u. S.

### Ufferkel aus Dornheim

Herrn Ufferkel, 26. Aug. Goldene Hochzeit feierten im Kreise ihrer Kinder und Enkel die Eheleute Jakob Ufferkel und Maria geb. Kumpf, wohnhaft in der Saarstraße. — Ihren 70. Geburtstag beging in voller Blüthe Frau Magdalena Ufferkel geb. Kell in der Hindenburgstraße. — Die Tochter im Tode hat überall eingetragene Nach der unter Leitung der Landesbehörde erfolgten Zehnabnahme in der Stadt des Tals in der Dornheimer Gemeinde im allgemeinen sehr gut, so daß, dankbare Bitterkeit vorausgesetzt, mit einer glänzenden Ernte gerechnet werden kann. — Auch die Traktoren der hier in vollem Gange befindlichen Traktoren sind sehr gut.

Drifte Badische Außenhandels- wocne der DAF

Am 14. bis 20. September veranstaltet die Reichsleitung der DAF...

Die Reichsleitung der DAF hat am 14. September...

Energieversorgung der Landwirtschaft

Sehr wichtige Kennzeichnungsarbeiten der Elektrizität...

Die Kennzeichnung der elektrischen Leitungen...

Die Kennzeichnung der elektrischen Leitungen...

Die Kennzeichnung der elektrischen Leitungen...

Die angemessene Entschädigung bei der Enteignung

Die Frage der Entschädigung im Enteignungsrecht...

Aktien uneinheitlich

Nur geringe Kaufkraft - Renten mäßig

Rhein-Mainische Mittagsbörse: Abwärts

Frankfurt, 26. August

Die Börse verlor heute im allgemeinen...

Am Vormittag waren die Kurse...

Die Kurse für die Rhein-Mainische...

Berliner Börse: Aktien uneinheitlich

Berlin, 26. August

Die Aktienmärkte waren heute...

Geld- und Devisenmarkt

Berlin, 26. August. Am Geldmarkt...

Die Devisenmärkte waren heute...

Waren und Märkte

Berliner Getreidemarkt am 26. August...

Die Warenmärkte waren heute...

Zur Interessennahme der Handel- gruppe am Rhenania-Konzern

Die Interessengruppe der Rhenania-Konzern...

Aus Baden

Gendarm tödlich verunglückt

Geroldsheim, 26. Aug. Nahe der Oberkreuzer... Gendarm tödlich verunglückt...

Geroldsheim, 26. Aug. Donnerstag mittags... Gendarm tödlich verunglückt...

Geroldsheim, 26. Aug. Im benachbarten... Gendarm tödlich verunglückt...

Geroldsheim, 26. Aug. Durch einen schlagartigen... Gendarm tödlich verunglückt...

Geroldsheim, 26. Aug. Das schicksalhafte... Gendarm tödlich verunglückt...

Geroldsheim, 26. Aug. Im nahen Dornbühl... Gendarm tödlich verunglückt...

Geroldsheim, 26. Aug. In die hiesige Klinik... Gendarm tödlich verunglückt...

Geroldsheim, 26. Aug. In die hiesige Klinik... Gendarm tödlich verunglückt...

Am 27. und 28. August:

600-Jahr-Feier der Fauststadt Staufen

Berühmte Künstler lebten in ihren Mauern

Das kleine, in Wort und Bild vielfach gezeichnete... 600-Jahr-Feier der Fauststadt Staufen...

Einem Kaiserpaar gleicht die am Ausgange... 600-Jahr-Feier der Fauststadt Staufen...

Dort liegt zwischen Schloßberg und Eberharder... 600-Jahr-Feier der Fauststadt Staufen...

Dar das hohe Alter der Siedlung zeugen archaische... 600-Jahr-Feier der Fauststadt Staufen...

Seit dem Bekanntwerden des berühmten Eintrags... 600-Jahr-Feier der Fauststadt Staufen...

Erstlings des „hochbetimmten, trübendünen... 600-Jahr-Feier der Fauststadt Staufen...

Die spärlichen Zeugnisse ihrer Lebenswirklichkeit... 600-Jahr-Feier der Fauststadt Staufen...

war der Fall des Goldmachers mit dem Tischtel... 600-Jahr-Feier der Fauststadt Staufen...

Während der phantastische Regier, von der... 600-Jahr-Feier der Fauststadt Staufen...

Im Hof in der Ecke Weiher gibt von Staufen... 600-Jahr-Feier der Fauststadt Staufen...

Die Standbilder im Rathaus zu Freiburg, der... 600-Jahr-Feier der Fauststadt Staufen...

Bis zum Ende des 16. Jahrhunderts hat Staufen... 600-Jahr-Feier der Fauststadt Staufen...

Biele und seiner Zeit kommende Gebäude, das... 600-Jahr-Feier der Fauststadt Staufen...

Mit seinen hohen Stockwerken, seinem freien... 600-Jahr-Feier der Fauststadt Staufen...

Juristische Feilsch erlebte Staufen in dem... 600-Jahr-Feier der Fauststadt Staufen...

Im Holländischen Krieg insbesondere lag das... 600-Jahr-Feier der Fauststadt Staufen...

Der Segen der Friedensjahre brachte unserer... 600-Jahr-Feier der Fauststadt Staufen...

Berühmter Deimatschreiber gestorben

Offenburg, 26. Aug. Aus München traf die... Berühmter Deimatschreiber gestorben...

Veitman, 26. Aug. Veitman hat eine Parität... Berühmter Deimatschreiber gestorben...

Bruchsal, 26. Aug. In der Bezirksverwaltung... Berühmter Deimatschreiber gestorben...

Wiesbaden, 26. Aug. Die Standbilder... Berühmter Deimatschreiber gestorben...

Rudolf Deß spricht zu den Auslandsdeutschen

Welche neuer Zeitgruppenentstehung der Auslandsdeutschen

Stuttgart, 26. Aug. Der Stellvertreter des... Rudolf Deß spricht zu den Auslandsdeutschen...

Gründung einer Gesellschaft „Reichsarbeiterbund“

Frankfurt, 26. Aug. Nach längerer... Gründung einer Gesellschaft „Reichsarbeiterbund“...

Delichieferbrand am Albrand

Flammen schlagen aus der Erde

Stuttgart, 26. August

In der Nähe von Kirchheim-Teck, bei dem Ort... Delichieferbrand am Albrand...

Das Feuer schlug nach unten durch und entzündete... Delichieferbrand am Albrand...

Das Feuer entzündete dadurch, daß ein lederner... Delichieferbrand am Albrand...

Advertisement for Peter Niedeken, a bookkeeper, with details of his death and funeral arrangements.

Advertisement for Assessor Dr. jur. Carl Correll, including his name and contact information.

Advertisement for various goods and services, including furniture, bicycles, and a business relocation.



„Hauptsache, man spricht über mich!“

# Barnum, der König des Bluffs

Unbekannte Geschichten um den größten Zirkusmann der Welt - Von Hermann Dembeck

Immer persönlicher wird der Streit, plötzlich stellen zwei fremde Männer ein, beugen die beiden Streitenden aneinander: „Oh ihm Seures, Mager!“ — „Mist ist es werden, Bost!“ Die beiden haben sich in den Daren. Ein Volkemann lacht auf.

Die Kampfschritte verschwinden von der Bühne. Zurück bleiben Reue, eine mit dem anderen willens, „was hier los war“. Wegen des furchtbaren Dances bei Barnum haben sie sich verlobt wollen“, antwortet man.

Abends, wenn ihre „Schicht“ vorbei war, haben sie dreimal vier hundert Männer ihre Dollars an der Seite des American Museum abgeholt. Hiermit Tage lang, bis in New York jeder davon sprach, daß ein Mann auf der Erde wegen eines sprechenden Hundes bei Barnum prägen...

## Bunckräume um ein Königsschloß

In früheren Jahren, als Barnum bereits über die Grenzen der Vereinigten Staaten hinaus bekannt war und aus dem weitläufigen Bereich ein jeder Mann geworden war, hielt der Show-Mann immer noch an seinen alten Grundgedanken fest: „Kein Name — um jeden Preis!“

In der Industriestadt Bridgeport im Staate Connecticut ließ er sich im Jahre 1847 ein Schloß bauen, das er „Newark“ nannte.

John Johnson war ein Königswort, und bei ihm war fast alles dasjenige, was einen englischen Königsschloß ausmachte. Als Barnum zum ersten Male zusammen mit seinem „General Tom Thumb“, dem kleinsten Menschen der Welt, den europäischen Kontinent durchkreuzte, zeigte er den Herzog auch in dem bekannten englischen Schloß Windsor. Dies war von König Georg IV. ein Sommerlokal, in welchem sich befand, was der amerikanische Show-Mann von diesem herrlichen Ort so sehr beeindruckt, daß er einen englischen Architekten damit beauftragte, eine aussehende Kopie dieses von dem englischen Schloß hergeleiteten und danach für ihn in Amerika nachzubauen. Barnum kaufte ein weites Gelände bei Bridgeport in Connecticut an. Hier ließ er das schloßartige Schloß errichten. Er nannte das Schloß „Newark“, um durch seinen Namen an orientalische Schloßnamen zu erinnern.

Barnum hatte den Plan, zu errichten, daß man die Schloß-Anlagen von der vorübergehenden Öffentlichkeit fernhalten sollte. Das Barnum-Schloß, erreicht er auch mit diesem Plan: Besucher kamen und verließen in großer Zahl das Schloß im Bridgeport. Von den in diesem Schloß untergebrachten Reichthümern und allen Herren Kinder errichtete sie viele Geschichten. Der Name Barnum wendete damals, 1848, allein durch die Weisheit über Schloß „Newark“ durch alle Schichten der Welt.

## Ein Elefant pflügt neben der Eisenbahn

Was mich bei der Darstellung Barnums und seiner Elefanten immer wieder vor Augen tritt, ist die weiche Zeit der Show-Mann gelebt hat. Das ist

wird man verstehen, wie er zu so unerhörten Erfolgen mit Mitteln gelangen konnte, die wir als recht einfach ansehen und vielleicht sogar als kindlich betrachten mögen: Die Öffentlichkeit war erst wenige Jahrzehnte lang da, das Zeitalter der Volkstümlichkeit war noch nicht vorbei. Jährliche Wahlen und Volksversammlungen wurden erst im Jahre 1848 die erste Teilschrittlinie gebaut. Die Schreibmaschine existierte in jenen Jahrzehnten, das Telefon wurde sogar erst im Jahre 1877 eingeführt. Und in eben jenen Jahrzehnten schrieb der große Barnum ein für Jahrhunderte wertvolles Werk über das Verleihen...

Barnum war ein Kind seiner Zeit: Er würde er heute leben, als wäre der Erfindungsgeist anderer Jahrhunderte, des 18. Jahrhunderts, des 19. Jahrhunderts, des 20. Jahrhunderts und all der anderen uns so selbstverständlich erscheinenden Erfindungen bedienbar, ob er nicht in alle in gegebenen Weise in den Dienst der Propaganda stellen würde...?

Der 55. Jahrestag lebte er ein Elefant zu einer Sensation. Es war Millionen und aber Millionen, die nach seinen Löwen, seinen Tigern, seinen Elefanten gingen, die keinen Besuch, keinen Strauß, keinen Rosenkranz, keine Kränze mit eigenen Augen schauen durften.

## „General Tom Thumb“ und Queen Victoria

Eines Tages — es war im Herbstjahre 1844 — erfuhr London seine große Sensation.

Die „Morning Post“, brachte eine sensationelle Veröffentlichung über den Empfang des „General Tom Thumb“, des „Prinzen Charles von Stratton“ und „General Tom Thumb“, wie der Berichterstatter lustvoll erwiderte. Da war zum erstenmal in Europa die Rede von einem kleineren Mann, der dieses „Amerikanische Wunder“ von Amerika nach England gebracht habe. Dieser Empfang im Buckingham-Palast, die Vorstellung Barnums und seines 40 Zentimeter großen „General Tom Thumb“ bei der Queen Victoria wurde zu den höchsten Ehrengängen, die Barnum jemals widerfahren sind. Der Empfang bei der Königin dauerte mehrere Stunden, für Barnum bedeutete er den Beginn seiner europäischen Tournee als Show-Mann größten Stils. Barnum befand sich mit dem „General Tom Thumb“ bereits ein paar Wochen lang auf europäischem Boden, als er durch Vermittlung hochgeachteter Freunde die Aufforderung erhielt, an einem ihm genau bestimmten Tage in dem Buckingham-Palast ankommen. Er hatte seinen „General Tom Thumb“, den in der „Gazette of the Day“ aufgeführt war.

Barnum überlegte nicht lange, — diese Einladung der Queen war für ihn eine wunderbare Gelegenheit. Er ließ vor der „Gazette of the Day“ ein richtiges Plakat anbringen, auf dem die Schloßanlagen festumrissen waren, damit auch keine Verwechslung General Tom Thumb mit dem Befehl über die Anwesenheit der Königin Victoria im Buckingham-Palast erfolgte!

Die Königin von England empfing Barnum und seinen General Tom Thumb in Gegenwart der Hofgesellschaft sehr freundlich und ließ sich von dem

Die Reisenden der an dem schändlichen Bridgport vorüberfahrenden Eisenbahn haben ein Jahrzehnt lang auf dem Ader in der Umkleekabine des Schloßes den kleinsten Menschen vor einer Illusion stehen lassen. Barnum selbst hat das mächtige Tier um seinen kleinen Bein, immergrün war es die Furchen. Der Elefant von Bridgeport war während dieser zehn Jahre die beste Reklame für den „Water des Dumbbells“.

Der Elefant pflügte während den langen Tagen. Die Lokomotivführer und die Schaffner in den Wagen erblinden das Tier morgens, mittags und abends.

Das Barnum den Elefanten erst zehn Minuten vor dem Vorbeifahren eines Juges heranzuführen ließ und das Tier zehn Minuten nach dem Vorbeifahren des Juges wieder „herin vom Fenne“ erließ, hat der mit einem Fahrgast der Strecke ausgeschickte Elefantführer erst Jahrzehnte später verraten. Die „Arbeit vor dem Fenne“ war für Barnum nur Mittel zur Reklame. In Wirklichkeit ließ er seine Pläne von Herden ziehen. Die Darstellungen des schloßartigen Elefanten von „Water des Dumbbells“ gingen seinerzeit durch alle Zeitungen und Wochenblätter der ganzen Welt...



Kath. Gelberg  
Ist eine Kunstlerin in der Terra-Maria „Schwarze“ und „Blau“, der zum Wagnern in Hannover antritt.

Jetzt ging der junge Prinz von Wales auf dem Thron an, beide vertrieben sich voneinander, denn reichlich sie die Hände, der englische Thronfolger und der General von Barnums Gnaden.

„Oh, du bist der Prince of Wales?“ Der kleine „General Tom Thumb“ zeigte sich überhaupt nicht beunruhigt, und beide, der Prinz und der „General Tom Thumb“, unterhielten sich eine Stunde lang, während Barnum der Königin in seinen Berichten in London berichtet wurde.

Von diesem Tage an gehörte es zum guten Ton in der Londoner Gesellschaft, einmal in der „Gazette of the Day“ gesehen zu sein und Tom Thumb gesehen zu haben.

## Barnums General fahel hinter dem König

Einige Monate später besuchte Barnum mit seinem „General Tom Thumb“ die französische Hauptstadt. Durch die Vermittlung des Ministers der Vereinigten Staaten, William Rufus King, erhielt Barnum durch eine Einladung am Hofe der „Kaiserin Eugénie“ die Ehre, die Königin zu empfangen. Als Barnum mit seinem „General Tom Thumb“ in den Hallen der Kaiserin vorfuhr, erfuhr er, daß er die Kaiserin von Frankreich empfangen sollte, an dem er die Bürger von New York mit der „Kaiserin“ erheiterte, daß er die Kaiserin der Kaiserin Eugénie empfangen sollte. Barnum wurde er schon von Menschen empfangen, er sollte es nicht mehr nötig, sich bei ihr zu zeigen. Bald, in bald würde man einen Barnum in der ganzen Welt kennen...

(Fortsetzung folgt)

Frankfurt		Anleihen d. Komm. Verb.		Goldhyp. - Pfandbriefe		Bankaktien		Industrie-Aktien	
1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000
1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000

Landes- und Provinzialbanken, kom. Prov.verb.		Schuldverschreibungen		Industrie-Obligationen		Bankaktien		Industrie-Aktien	
1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000
1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000

Schuldverschreibungen		Bankaktien		Industrie-Aktien		Bankaktien		Industrie-Aktien	
1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000
1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000

Bankaktien		Industrie-Aktien		Bankaktien		Industrie-Aktien		Bankaktien	
1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000
1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000

Berlin		Anleihen		Landes- und Provinzialbanken		Schuldverschreibungen		Industrie-Obligationen	
1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000
1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000

Landes- und Provinzialbanken		Schuldverschreibungen		Industrie-Obligationen		Bankaktien		Industrie-Aktien	
1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000
1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000

Bankaktien		Industrie-Aktien		Bankaktien		Industrie-Aktien		Bankaktien	
1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000
1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000

Bankaktien		Industrie-Aktien		Bankaktien		Industrie-Aktien		Bankaktien	
1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000
1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000

